



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

September 2019 · 9. Jahrgang · 107. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Stinkende Schule – S. 3
- Feiernde Hindus – S. 4
- Nette Hausmeister – S. 5
- Satte Gauchos – S. 6
- Runde Säulen– S. 8
- Freie Körper – S.9
- Flotte Bienen – S.13



PADDELN und putzen.

Foto: mr

Müllsammeln per Schlauchboot

Mit Käschern, Greifzangen und Tüten gegen den Dreck im Kanal

Nicht nur an Land, auch im Wasser findet sich reichlich Müll. Deshalb startete am 15. August eine »Paddel-Putz-Aktion« auf dem Landwehrkanal, zu der sich rund 50 Menschen an der Lohmühlenbrücke eingefunden hatten.

32 konnten am Ende mit elf Schlauchbooten starten, die von verschiedenen Bootsverleihern zur Verfügung gestellt wurden, um mit Käschern, Greifzangen und Müllsäcken Flaschen, Kaffeebecher, Papiertaschentücher und

anderen Unrat aus dem Wasser zu fischen. Auch Bezirksbürgermeister Martin Hikel paddelte mit und hielt fleißig Ausschau nach auf dem Wasser treibendem Müll. Das sei eine Aktion, die die Aufmerksamkeit auf das Müllproblem lenken und für ein sauberes Neukölln werben solle, sagte Hikel. Eine regelmäßige Reinigung der Neuköllner Gewässer durch Paddler sei aber nicht geplant.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem sind auch die Zigaret-

tenkippen, die überall herumliegen. Das ergibt nicht nur ein hässliches Bild an allen betroffenen Orten, die Kippen sind auch ein echtes Umweltproblem. Zigaretten enthalten nicht nur Nikotin, sondern auch Arsen und Schwermetalle wie Kupfer, Blei und Kadmium sowie unzählige andere Chemikalien, die durch Regen und Sonneneinstrahlung in kleinere Bestandteile zerlegt, ins Erdreich sickern oder in Gewässern gelöst werden.

Um die Raucher ein wenig mehr für ihre

Umwelt zu sensibilisieren, stellt die Bewegung SCHÖN WIE WIR ihnen kostenlose Taschenaschenbecher zur Verfügung, die bei verschiedenen Aktionen verteilt werden, so auch am 27. August an der Herrfurthstraße vor dem Tempelhofer Feld. Auch Martin Hikel war gekommen, um die Aktion tatkräftig zu unterstützen. »Es fängt mit den kleinen Dingen an, dafür muss man sensibilisieren«, begründete er die Aktion

mr

Kippen, Kunden und Konzerne

Die gelben oder pinkfarbenen Taschenaschenbecher der Aktion SCHÖN WIE WIR, die kostenlos an Raucher verteilt werden, sind an sich eine gute Idee.

In Deutschland rauchen – Stand 2015 – circa 29 Prozent der Erwachsenen, das sind etwa 20 Millionen Menschen. Spitzenreiter bei beiden Geschlechtern ist Berlin – hier rauchen 35,1 Prozent der Männer und 24,1 Prozent der Frauen. Demzufolge würden etwa 100.000 Neuköllner rauchen.

In ganz Berlin gibt es 23.000 orangefarbene Papierkörbe mit eigenem Aschenbecher, was natürlich viel zu wenige sind. Schlussfolgernd lande ich wieder bei den Taschenaschenbechern und/oder berlinweit einheitlichen saftigen Bußgeldern. Sinnvoll wäre, auf die Zigarettenindustrie einzuwirken, einen Teil ihrer Werbungskosten für »die kleinen Kippengräber« auszugeben ohne die exorbitanten Zigarettenpreise zu erhöhen. *Beate Storni*

Pläne für das Weigandufer

Von Sträuchern, Bänken und Beton

Der Umbau des Weigandufers erhitzt weiterhin die Gemüter. Unter dem Slogan »Biotope statt Beton« protestierte die Initiative »Kiezmeizen« vor Beginn der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 28. August gegen die geplanten Rodungen.

»Die bis jetzt noch bestehenden Gehölze bieten Schatten und Lebensraum für verschiedenste Vögel und Insektenarten. In der vom Bezirk geplanten, stark verringerten Ersatzbegrünung, finden diese keine Rück-

zugsräume mehr. Für das Grünflächenamt steht jedoch vor allem die kostengünstigste Pflege im Vordergrund«, behauptet die Initiative in ihrem Aufruf.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel weist die Anschuldigungen zurück. Es seien gerade die mit dem Klimawandel vermehrt auftretenden Starkregenereignisse, die umweltverträglich bewältigt werden müssten, sagte er in seiner Antwort auf zwei Anwohneranfragen in der BVV. Damit das Wasser nicht unge-

filtriert in den Kanal läuft, sei der Bau von Versickerungsmulden unvermeidlich. Diese Maßnahme sei mit der Erhaltung der vorhandenen Sträucher nicht vereinbar. In einem Pflanz-Workshop wurden inzwischen gemeinsam mit Anwohnern und dem BUND Bepflanzungspläne entwickelt. Demnach sollen im Bereich der Mulden mehr als 300 neue heimische Sträucher in einer Wuchshöhe von ein bis vier Metern gepflanzt werden – von Heckenkirsche, Liguster

und Weißdorn bis hin zu Weinrosen und roten und schwarzen Johannisbeeren. Außerdem sollen zwölf neue Bäume gepflanzt werden, um die Baumreihe am Ufer zu schließen. Zusätzlich zu den derzeit als Sitzgelegenheiten genutzten Betonquadern sollen künftig auch Bänke mit Rückenlehnen aufgestellt werden, versprach Wieland Voskamp, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes am Rande der Sitzung.

mr

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

Nr. 209 – Freitag, 12. September 1919
Hilferufe durch Fernsprecher. Die Hilferufe durch Fernsprecher sind zunächst im Bereich der Fernsprechämter 1 und 2 in Charlottenburg (Fernsprech=Vermittlungsstellen Wilhelm und Steinplatz) eingeführt worden. Ein an diese Vermittlungsstelle angeschlossener Teilnehmer, der bei Einbruch, Ueberfall usw. polizeiliche Hilfe herbeirufen will, hat nur nötig, bei der Meldung der Vermittlungsbeamtin das Kennwort »Ueberfall« zu nennen. Er wird dann ohne weiteres mit der zur Hilfeleistung verpflichteten Stelle der Polizei verbunden, welcher er auf Meldung seine Wünsche mitzuteilen hat. Bei den übrigen Vermittlungsstellen Großberlins kann das Verfahren z. Zt. leider noch nicht eingeführt werden, weil die Umgestaltung der Polizei dies noch nicht gestattet.

Nr. 214 – Donnerstag, 18. September 1919
Neues über religiöse Feiern in der Schule. Der Unterrichtsminister hat in einem neueren Erlaß bestimmt, daß zu den Schulfestern mit religiösem Charakter, an denen teilzunehmen Lehrer und Schüler nicht verpflichtet sind, auch



die herkömmlich von der Schule veranstalteten Morgenandachten und Schulgottesdienste sowie Schulmessen gehören, gleichviel ob sie in der Schule selbst oder an Sonntagen abgehalten werden. Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind, brauchen daran nicht teilzunehmen. Auch die übrigen Schüler sind nicht durch disziplinarische Mittel zum Besuch dieser kirchlichen Veranstaltungen anzuhalten. Die Befreiung vom Religionsunterricht findet zu Beginn des Schulhalbjahres für das Schulhalbjahr statt.

Nr. 220 – Donnerstag, 25. September 1919
Das Ende eines ehelichen Zwistes. Dienstag mittag erschien auf der Wache des 75. Polizeireviers die 40 Jahre alte Kellnersfrau Anna Trautmann und verlangte die Abstempelung eines Totenscheins, da ihr 44 Jahre alter Ehemann, der Kellner Bruno Trautmann, plötzlich verstor-

ben sei. Das Attest, das als Todesursache Herzschlag angab, war jedoch so merkwürdig abgefaßt, daß es sofort als Fälschung erkannt wurde. Polizeibeamte begaben sich nun mit der Frau nach ihrer Dreischstraße 8 belegenen Wohnung. Hier ergab sich, daß der Tote eine klaffende Kopfwunde hatte. Schließlich gestand die Frau, mit ihrem Manne in Streit geraten zu sein. In ihrer Notwehr habe sie eine große Feile ergriffen und gegen den Mann einen Schlag geführt, so daß er zu Boden sank. Die Frau wurde festgenommen.

Nr. 223 – Sonntag, 28. September 1919
Oberbürgermeister Kaiser verläßt, wie wir erfahren, am 1. Oktober Neukölln, wenigstens als Oberbürgermeister der Stadt, und wird Generaldirektor der im Kreise Luckau belegenen Bergwerke, Ziegeleien, Güter und industriellen Unternehmungen, die der Stadt Neukölln gehören.

Oberbürgermeister Kurt Kaiser, der im 55. Lebensjahre steht, gehört seit 1907 dem Neuköllner Magistrat als Bürgermeister und Oberbürgermeister an. Ueber ein Jahrzehnt hat er in die Gesetze Großberlins maßgebend eingegriffen. Er war der stärkste und begabteste Gegner der Eingemeindung der Vororte in Berlin – nicht aus kleinlicher Kirchenspaltung, sondern weil er glaubte, daß aus sozialen Gründen eine Umschichtung der reichen, westlichen und der armen östlichen Bevölkerungsschichten notwendig und gangbar sei. Aus diesem Bestreben ergab sich für Oberbürgermeister Kaiser der Wille, die östlichen Vororte, insbesondere Neukölln, zu stärken. Und hier hat er auf gemeindepolitischen Gebieten Leistungen vollbracht, die ihresgleichen suchen. Mit Willenskraft und Diplomatie erreichte er es, daß veraltete Baupläne umgestaltet und ein Schifffahrtskanal und

Hafen in Neukölln angelegt wurden, öffentliche Anstalten sich dort ansiedelten und daß die Abneigung gegen das dörfliche Rixdorf (auch die Umänderung des Namens ist Oberbürgermeister Kaisers Anregung zu verdanken) beseitigt wurde. Auf dem Wege, das finanziell schwache Neukölln leistungsfähig zu machen, kam Oberbürgermeister Kaiser lange vor den gegenwärtigen Theoretikern zu praktischen Kommunalisierungsmaßnahmen. Städtisches Gas- und Elektrizitätswerk, städtische Druckerei, Plakatwesen, städtisches Bergwerk, Lebens- und Futtermittelwerke, Eiswerk, Stadtbank und andere Unternehmungen blühen seit langem in Neukölln als das Werk des jetzt scheidenden Oberbürgermeisters. Sein kraftvolles Wirken und seine Taten werden in Neukölln so leicht nicht vergessen werden.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Polizeiruf 110

Vom »Fräulein vom Amt« bis zur einheitlichen Notrufnummer

Heutzutage hat fast jeder ein Mobiltelefon, um im Notfall Polizei oder Rettungsdienste zu rufen. In den Anfangsjahren des Fernsprechens brauchte jeder, der telefonieren wollte, das »Fräulein vom Amt«, das die Verbindung herstellte. Das galt auch für Notrufe. In den Straßen Berlins wurden ab dem Jahr 1924 erstmals 30 Polizeistraßenmelder installiert, mit denen Polizeibeamte im Straßenaufsichtsdienst mit

dem zuständigen Polizeirevier Kontakt aufnehmen konnten. Dies diente beispielsweise der Anforderung von Unterstützung durch ein Überfallkommando, von denen in Berlin 18 in Bereitschaft standen. Als Weiterentwicklung derartiger Straßensender wurde 1926 der »eiserne Schutzmännchen«, eine Notrufeinrichtung zur ko-

stenlosen Alarmierung der Polizei durch die Bevölkerung vorgestellt. Ein Dreh am Knopf und man war sofort mit der nächsten Polizeidienst-

stelle oder Feuerwehr verbunden. Wer Opfer oder Zeuge eines Unfalls wurde, oder einen Brand meldete, konnte so schnell und einfach die Polizei oder Feuerwehr benachrichtigen. War eine solche Notrufsäule nicht in der Nähe, musste, wer einen Notfall melden wollte, im Telefonbuch

nach einer Polizeidienststelle oder dem nächsten Krankenhaus suchen. Erst 1973 wurden die Nummern 110 und 112 bundesweit verbindlich. Veranlasst wurde dies durch den Tod des achtjährigen Björn Steiger, der 1969 nach einem Verkehrsunfall starb, weil die Rettungskräfte zu spät eintrafen. Der Vater des Unfallopfers engagierte sich später für eine Verbesserung des Notrufs und gründete die Björn-Steiger-Stiftung.



FRÄULEIN vom Amt Foto: historisch

Kiez statt Kies

Gemeinsam die »ReißeLEINE« ziehen

»Nun sind auch wir dran! Unser Haus in der Leinestraße 8 wurde an die »Aramid GmbH & Co. KG« verkauft.« Dieser »profitorientierte Investor« hat seinen Sitz in Liechtenstein, schreiben die Bewohner des Hauses in einem Flyer, der an allen Haustüren im Schillerkiez hing. »Wir sind Ur- und Wahlneuköllner, Familien, Berufstätige, Erwerbslose, Rentner und Studierenden-WGs. Wir sind hier zu Hause.«

Am 25. August kamen mehr als fünfzig Menschen zum »Hausbankett mit Kundgebung«. Stadtrat Jochen Biedermann nahm ebenfalls teil. Er ist mehr denn je damit beschäftigt zu prüfen, ob der Bezirk oder das Land vom Vor-

kaufsrecht für die betroffene Immobilie noch Gebrauch machen kann. Im Kern der Forderungen steht »bezahlbarer Wohnraum für alle«. Zusätzlich wird verlangt, die Veräußerung des Gebäudes durch das

bezirkliche Vorkaufsrecht« zu verhindern und die »Übernahme unseres Kaufvertrages durch eine städtische Wohnungsbaugesellschaft oder Genossenschaft« durchzusetzen.

Der weiterhin aktuelle Aufruf endet mit »Gemeinsam gegen Verdrängung.« Nachdem der Szenekneipe »Syndikat« gekündigt wurde, entstehen immer mehr Initiativen, die sich vernetzen. presse@leine8.de
#leine8bleibt.



Für saubere Briefkästen

BVV will Post in die Verantwortung nehmen

Fortsetzung von Seite 1
Anschließend ging es zügig weiter, so dass am Ende der Sitzung alle vertagten Drucksachen abgearbeitet waren. So wurde das Bezirksamt gebeten, die derzeit unerträglich lange Bearbeitungszeit von Wohnungsgeldanträgen durch personelle Verstärkung des zuständigen Wohnungsamts auf einen vertretbaren Zeitraum zu verkürzen.

Bereits im Januar hatte Christian Hoffmann

köllner Gartenarbeitschule auszurichten. Das Geld sei bereits eingeplant. »Wir lassen es richtig krachen«, versprach Stadträtin Karin Korte (SPD).

Verbindung setzt, um die beschmierten Briefkästen zu reinigen. Auch dieser Antrag wurde bei einer Enthaltung angenommen. Allerdings war da der Brief bereits unterwegs. Gemeinsam mit den



FRAKTIONSVORSITZENDE und der Bürgermeister schreiben an die Post.
Foto: mr

(Grüne) den Antrag gestellt, dass sich das Bezirksamt mit den zuständigen Stellen der Deutschen Post AG in

Fraktionsvorsitzenden hatte ihn der Bürgermeister vor der BVV in eines der Problemobjekte eingeworfen. mr

Bürgerbegehren gegen dreckige Schulen in Neukölln

Unterschriftensammlung für rekommunalisierte Schulreinigung hat begonnen

Die Initiative »Schule in Not« will durch ein Bürgerbegehren erreichen, dass der mangelhaften Reinigung der Neuköllner Schulen durch private Dienstleister ein Ende gesetzt wird. Die Initiative will erreichen, dass die Schulreinigung rekommunalisiert und die Reinigungskräfte wieder fest beim Bezirksamt angestellt werden. Sie kritisiert, dass das Bezirksamt streng nach Landeshaushaltsordnung die billigsten Anbieter auswählt, die den Kostendruck dann auf ihre Reinigungskräfte schieben.

Diese bekommen nur wenige Stunden bezahlt, um große Flächen zu säubern. »Die Reinigungskräfte stehen vor der Wahl: Entweder schlecht reinigen oder unbezahlte Überstunden leisten. Sie wollen ihr Bestes geben, schaffen

es aber nicht in der vorgegebenen Zeit«, so die Initiatoren des Bürgerbegehrens. Ihnen sind Schulen bekannt, in denen sich die Zeit für die Schulreinigung von 16



DEMO vor dem Neuköllner Rathaus.

Foto: pr

auf 8 Stunden reduziert hat. Kinder nehmen keine Getränke zu sich, damit sie nicht auf die verdreckten Toiletten müssen, und Schulleiter schicken die Kinder wegen unhygienischer Zustände wieder nach Hause.

Probleme gibt es auch in anderen Bezirken. So war in Friedrichshain-Kreuzberg nach massiven Beschwerden von einer Teilsperrung einer Schule die Rede

gewesen. Das »Team Wallraff« erregte Aufsehen, als es recherchierte, dass an der Pankower Rudolf-Dörrier-Grundschule Reinigungskräfte einer Dienstleistungsfirma mit ein und demselben Lappen alle Räume putzen, sowohl

Toiletten, Waschbecken als auch Klassenräume. Es wurde kein Wasser gewechselt, noch wurden Putzmittel benutzt.

Der Landeselternausschuss fordert, die Bezirke müssten sich auf einheitliche Musterausweisungen einigen – mit klaren Qualitätskriterien und Fixpreisen. Der Rat der Bezirksbürgermeister müsse die Initiative ergreifen. In Treptow-Köpenick und in Marzahn-Hellersdorf gibt es seit kurzem das Pilotprojekt »Tagesreinigung«. Putztrupps entfernen hier nicht nur außerhalb der Schulzeiten sondern zusätzlich tagsüber Verschmutzungen, die in der Hauptunterrichtszeit verursacht werden. Dafür gibt es Sonderzuschüsse.

»Schule in Not« gibt zu bedenken, dass es für die Umsetzung von Vorgaben nicht genügend Zeit

und kaum geordnete Kontrollen gebe. Die Initiatoren favorisieren daher die Rekommunalisierung. Sie bekommen viel Zuspruch und sind zuversichtlich, die nötigen Unterschriften zusammenzubekommen. Bis zum Ende des Jahres werden 7.000 gültige Unterschriften – das sind drei Prozent der wahlberechtigten Neuköllner – benötigt. Dann muss sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mit dem Anliegen beschäftigen. Sollte die BVV nicht innerhalb von zwei Monaten zustimmen, werden die Bürger an einem Wahlsonntag zu einer Bürgerentscheidung aufgerufen.

Unterschriftenlisten können auf www.schule-in-not.de heruntergeladen werden.

Andreas Knopp

Vorfahrt fürs Fahrrad

Weserstraße soll fast komplett umgebaut werden

Für Fahrradfahrer in Neukölln wird es zukünftig ein bisschen sicherer und komfortabler. Nachdem bereits im September 2017 die Weserstraße zwischen Kottbusser Damm und Pannierstraße zur Fahrradstraße umgebaut wurde, werden jetzt die Planungen für das zweite Teilstück bis zur Ederstraße in Angriff genommen. Die Weserstraße ist bereits jetzt eine viel genutzte Verbindung zwischen Neukölln und Kreuzberg. Mit der Umwandlung zur Fahrradstraße wird sie zu einer echten Alternative zur gefährlichen Sonnenallee. Auf einer Fahrradstraße haben Fahrradfahrer mehr Rechte gegenüber Autofahrern. Sie bestimmen das Tempo und haben Vorfahrt gegenüber den aus den einmündenden Nebenstraßen kommenden Autos. Zudem ist die Straße auch verkehrsberuhigt, also nur für Anlieger frei. Bei einer Informationsveranstaltung am 7. Au-

gust im Foyer der Sport- und Quartiershalle auf dem Campus Rütli stellen Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD), Stadtrat für Stadtentwicklung Jochen Biedermann (Grüne) und das beteiligte Planungsbüro die aktuellen Planungen vor.

Es ist vorgesehen, zwischen Pannierstraße und Thiemannstraße das Kopfsteinpflaster durch Asphalt zu ersetzen. Der Abschnitt zwischen Thiemann- und Ederstraße hat bereits eine Asphaltdecke. Die bisherigen Fahrradwege sollen zurückgebaut und zu Autoparkplätzen für die Anwohner werden.

Die 2016 bei Arbeiten der Wasserbetriebe abgeholzten Bäume sollen ersetzt werden und größere Baumscheiben bekommen.

Da aber auch Autos auf glattem Belag besser und schneller vorankommen, wird über Maßnahmen nachgedacht, um sie auszubremsen. Das

könnten beispielsweise Bodenschwellen sein, Diagonalsperren, eine Einbahnstraßenregelung oder »modale Filter«, die Autos nicht passieren lassen. Komplette Aussperren, wie es ein Anwohner vorschlug, lassen sich die Autos aber nicht. Auch eine Fahrradstraße habe weiterhin eine Erschließungsfunktion, die notwendig für die anliegenden Gewerbebetriebe sei, sagte Wieland Voskamp vom Neuköllner Tiefbauamt. Berücksichtigt werden müsse bei der Planung auch die Auswirkung auf die Parallelstraßen, sagte Hikel. So könnte bei einer Reduzierung des Verkehrs in der Weserstraße die Belastung am Weigandufer stärker werden.

Die Bauplanungsunterlagen sollen noch in diesem Jahr bei der Senatsverwaltung eingereicht werden. Der Umbau ist dann in drei Etappen von 2020 bis 2023 geplant, vorausgesetzt, der Senat sagt zügig die Finanzierung zu. mr

Prozession mit Murugan

Hindus feiern Wagenfest

Einmal im Jahr verlässt das Bildnis des Gottes Murugan seinen Platz im Tempel an der Blaschkoallee. In einer prunkvollen Prozession wird es durch die Straßen getragen, begleitet

heuten. Im Zentrum Murugan, Kämpfer gegen böse religiöse und weltliche Kräfte. Er ist der Sohn von Shiva und Parvati, Bruder des elefantenköpfigen Gottes Ganesha, dessen Tempel



HIKEL beim Festumzug.

Foto: mr

von Hunderten festlich gekleideten Gläubigen, Anwohnern, Musikern und Tänzern. Auch Bezirksbürgermeister Martin Hikel sprach ein Grußwort und begleitete den Wagen ein Stück.

Diese Prozession ist der Höhepunkt des alljährlichen hinduistischen Tempelfestes.

Im Tempel gibt es acht Schreine mit Gott-

in der Hasenheide errichtet wird.

Auch außerhalb des Festes steht das Gelände täglich für Besucher offen. Es gibt nur wenige Regeln: Das Betreten des Tempels mit Schuhen ist nicht gestattet, dort darf auch nicht fotografiert werden, Alkohol und Zigaretten sind auf dem Gelände tabu.

mr

Für Nachhaltigkeit und Jugendkultur

In den Flughafenkiez fließt wieder Geld für soziale Projekte

In optimistischer Stimmung bewilligte der Quartiersrat Flughafenkiez auf seiner Sitzung am 18. Juni zwei neue Projekte für insgesamt 100.000 Euro. Die Projekte können ab sofort beginnen und bis Juli 2020 laufen. Die Beschlüsse erfolgten nahezu einstimmig. Zum einen geht es um ein nachhaltiges Umweltprojekt »für Jung und Alt«, zum anderen startet ein Kulturprojekt für und mit Schülern und Schülerinnen des Albert Schweizer Gymnasiums.

Das nachhaltige Umweltprojekt setzt hohe Ziele für einen sauberen und grünen Kiez. Am Ende soll eine Vernetzung von jungen und alten Menschen, von Initiativen und lokalen Unternehmen stehen.

Die Jugendarbeit an der Boddin Schule. Der »Pyramidengarten« am Columbiadam wird auch einbezogen. Ein konkretes Ziel ist, zu einem »plastikfreien



GEMÜSE im Pyramidengarten.

Kiez« beizutragen und die Sauberkeit zu verbessern. Der Kampagne SCHÖN WIE WIR stehen dafür leider kei-

ne Mittel zur Verfügung.

Ebenso ehrgeizig ist das Projekt »Kulturelles Bildungsnetzwerk«, das seinen Ankerpunkt am Albert Schweizer Gym-

funktionstüchtiges Kino und ein Filmfestival, unter der Leitung der Schüler und Schülerinnen, in Zusammenarbeit mit Profis aus der Filmwelt. Es könnte eine »Jugend-

und des Bezirks nicht aus. Einige Mitglieder des Quartiersrates übten Kritik, dass »die Politik ihren kulturellen Aufgaben« nicht nachkommen und »Löcher gestopft werden« müssten.

Im Oktober wird der Quartiersrat neu zusammengesetzt. Die Entscheidung erfolgt jetzt durch ein Losverfahren. Zwei Urnen werden aufgestellt werden: eine für deutschstämmige, eine für Bürger mit Migrationshintergrund. Daraus wird dann durch Zufall über die Zusammensetzung des Quartiersrates paritätisch per Losziehung entschieden.

Ganz ohne Unmut ging dieses nicht zur Abstimmung gestellte Wahlverfahren nicht durch.

th

www.qm-flughafenstrasse.de

berlinale« im Kleinformat in Neukölln werden. Für diese engagierte Arbeit reichen die Haushaltsmittel des Senats

Schiller's Zitterpartie

Kiezinstitution in Verhandlung

Als das »Schiller's« vor Kurzem die Kündigung zum 31.08.2019 von der »Home Real Estate GmbH« erhielt, hielt der Kiez den Atem an. Das konnte und durfte nicht wahr sein. Bitte nicht das »Schiller's« sollte es treffen, diesen Treffpunkt aller Generationen und Gesellschaftsschichten.

»Saveschillers« wurde sofort gegründet, eine Initiative zum Erhalt des Lokals. Die wiederum holte den Berliner Blätterwald mit in das Geschehen und es passierte, was passieren sollte. Presse und Initiative konnten den Druck auf die »Home Real Estate GmbH« so stark erhöhen, dass Verhandlungen in Gang kamen.

Das Ergebnis war für den Lokalbetreiber Waldemar Schwienbacher zwar nicht berauschend gut, aber akzeptabel. Er würde etwas mehr arbeiten müssen, um die Miete zu finanzieren, aber nach den anfänglich astronomischen Forderungen war das

Ergebnis doch tragbar. Schwienbacher hatte wieder ruhigere Nächte, leider nicht viele.

Ein Verhandlungspunkt war die Zusendung des Mietvertrages. Der sollte nämlich unmittelbar nach der mündlichen Verhandlung zugesandt werden. Bei Redaktionschluss ist jedoch noch kein Mietvertrag im »Schiller's« eingetroffen.

Die Zitterpartie ist noch nicht beendet, auch wenn Schwienbacher positiv anmerkt: »Bisher hat mir keiner das Wasser abgeklemmt, den Keller ausgeräumt oder mit einem Schlagbohrer den ganzen Abend in der darüber liegenden Wohnung gewerkelt.« Worüber er sich ganz besonders freut, ist die Rückenstärkung durch die Nachbarschaft. »Ich weiß nicht, ob alles gut geht, denn die, mit denen ich zu tun habe, wissen was sie tun. Ohne die Nachbarschaft wäre ich still verschwunden. Ihr gilt mein besonderer Dank.«

ro

Bald wieder Musike in Rixdorf?

Heimatverein möchte Nordneukölln umbenennen

Ein neuer Berliner Ortsteil wäre nicht ungewöhnlich, wie zuletzt Borsigwalde in Reinickendorf. Hilmar Krüger, Vorsitzender des Neuköllner Heimatvereins möchte, dass (Nord-)Neukölln wieder Rixdorf heißt. Ihm wäre es eine Herzenssache, und er verweist dabei auch auf die Historie. »Nord-Neukölln« kann er nicht leiden und bei »Kreuzkölln« sträuben sich ihm die Nackenhaare.

Der Bezirk Neukölln gliedert sich derzeit in die fünf Ortsteile Britz, Buckow, Rudow, Groppusstadt und eben (Nord-)Neukölln. Das ist geografisch weitgehend identisch mit jener Stadt, die davor Rixdorf hieß. Hermann Boddin, der damalige Rixdorfer Bürgermeister regte eine Namensänderung an, die schließlich von seinem Nachfolger Kurt Kaiser – und formal auf Anweisung von Kaiser Wilhelm II. – 1912 gegen viel Widerstand

durchgebracht wurde. Aus der eigenständigen Stadt Rixdorf (250.000 Einwohner) wurde Neukölln. Dieser Wechsel sollte den schlechten Ruf als Stadt des proletarischen Vergnügens und lockerer Sitten vergessen machen. 1920 wurde Neukölln ein Bezirk von »Groß-Berlin«. Mit Umbenennungen tun sich die Bezirke jedoch schwer. Ein Antrag auf die Umbenennung eines achten Ortsteils (Schlachtensee) in Steglitz-Zehlendorf wurde zunächst in einen Prüfungsauftrag umgewandelt und liegt seitdem auf Eis. Der Archivleiter im Verein »Böhmisches Dorf«, Stefan Butt, erinnert sich, dass es 1987 einen Rixdorf-Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung gegeben habe. 2012, zur 100-Jahrfeier Neuköllns, gab es zum gleichen Thema wieder eine Debatte. Nur irgendwie verlief alles dann wieder im Sande.

Neuköllns Bürgermeister Martin Hikel meint: »Rixdorf ist für die Neuköllnerinnen und Neuköllner seit Jahrzehnten das historische Rixdorf rund um Richard- und Böhmisches Platz. Die Umbenennung des gesamten Nordens kann ich mir nicht vorstellen. Ich glaube, da spreche ich für die ganz große Mehrheit der Bevölkerung.«

Hilmar Krüger und sein Neuköllner Heimatverein sind nicht die einzigen, die sich den alten Namen zurückwünschen, wie die vielen positiven Reaktionen auf seinen Vorschlag zeigen. Ein gern vorgebrachtes Argument, eine Namensänderung sei ein hoher Verwaltungs- und Kostenaufwand, lässt er nicht gelten. »Man muss doch nur ein paar Ortsteilschilder austauschen, der Bezirk als ganzer würde ja weiter Neukölln heißen.«

rr

Schön wie unsere Kiezhausmeister

Miteinander gegen den Müll

In Neukölln wird dem Abfall der Kampf angesagt. Die Bewegung SCHÖN WIE WIR, die 2016 als Initiative des Bezirksamts Neukölln gegründet wurde, setzt ganz auf die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern, um ein sauberes, nachhaltiges Neukölln zu fördern. Neben Projekten zur Begrünung und Mehrweg-Beratungen werden hier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert, die vor Ort im Kiez Hilfe für jegliche Müllprobleme anbieten: Die sogenannten Kiezhausmeister.

9.480 Kubikmeter illegal abgeladenen Sperrmüll und Elektroschrott musste die Berliner Stadtreinigung (BSR) im vergangenen Jahr allein in Neukölln entsorgen. Ein Spitzenwert in Ber-

lin, allerdings sind die Konsequenzen gar nicht Spitze. Abfall im öffentlichen Raum sieht nämlich nicht nur schlimm

sowie ihren gelben und violetten Lastenrädern. Sie patrouillieren in besonders von Müll betroffenen Gegenden im

ausgeliehen werden, darunter zwei Elektroräder, für besonders schwere Lasten. Finanziert wird das Projekt mit rund 300.000 Euro durch das Landesförderprogramm »Saubere Stadt Berlin«, und es läuft vorerst von Februar bis Dezember dieses Jahres. Der Bezirk verhandelt jedoch bereits über die Finanzierung der acht Mitarbeiter, darunter sechs Kiezhausmeister, für kommendes Jahr.

Aktionen können Möbel, Kleidung und Elektrogeräte frei getauscht, zum Wegwerfen abgestellt oder zum Verschonen angeboten werden. »Wir möchten ein Bewusstsein nicht nur für Müll, sondern auch für ein Miteinander schaffen«, so Andrea Zimmer, Kommunikationsbeauftragte für das Kiezhausmeister-Projekt. Wer Interesse an den Projekten von SCHÖN WIE WIR hat oder weitere Termine einsehen möchte, erhält alle Informationen auf der Website und dem Newsletter der Bewegung.

me



KIEZHAUSMEISTER mit seinem Fahrzeug.

Foto: me

aus, sondern bedeutet Risiken für Hygiene, Gesundheit und Klima.

Hier kommen die Kiezhausmeister ins Spiel, deutlich erkennbar an ihren blauen Westen

Norden Neuköllns und kümmern sich um den direkten Austausch mit Anwohnern. Sie informieren, beraten und helfen, wo es geht. Lastenräder können kostenlos

Neben ihrer Präsenz vor Ort organisieren die Kiezhausmeister Sperrmüll- und Tauschaktionen, zu denen alle Neuköllner herzlich eingeladen sind. Bei diesen

www.schoen-wie-wir.de
Termine:
07.09.2019 – Sperrmüll- und Tauschfest im Jan-Hus-Weg
14.09.2019 – Reuterstr./Sasarsteig

Ein kleines Ristorante, versteckt in Britz

Mediterranes auf die Gabel im »Forchetta & Company«

Der Autor wurde erst durch eine Empfehlung für die leckeren Gnocchi auf »Forchetta & Company« in Britz aufmerksam. Forchetta ist das italienische Wort für Gabel. »Viele unserer Gäste kommen auf Empfehlung anderer Gäste«, bemerkt die Chefin bescheiden. Dieses kleine, gut und authentisch kochende italienische Restaurant braucht das auch, denn es liegt versteckt im nordwestlichsten Zipfel von Britz, am Rand zu Neukölln und Tempelhof.

»Forchetta & Company« befindet sich in einer ruhigen Nebenstraße des Tempelhofer Wegs, dem Treseburger Ufer 54. Die einseitig bebaute Straße ist gesäumt von hohen, alten Platanen und verläuft parallel zum Teltowkanal. Auf

der gemütlichen Außenterrasse des Restaurants wähnt man sich, als sitzt man im Grünen. Noch ein Vorteil: in der we-

er auch seine italienische Frau kennenlernte, verwirklichten beide 2016 den Traum vom eigenen Restaurant.

Die Speisekarte ist zwar klein, dennoch gefüllt mit typischen leckeren italienischen Pasta-, Piz-

za-, Fisch und Fleischgerichte auf selbstgebackenem Weißbrot. Darüber hinaus werden immer auf einer Extra-Karte Angebote der Saison offeriert. Auch Vegetarier kommen hier auf ihre Kosten. Im Sommer gibt es ausgefallene Eisspezialitäten.

Alle Gerichte kann der Autor nur empfehlen, nichts kommt hier aus der Dose, es schmeckt. Abends treffen sich hier oft auch viele italienische Gäste, was zusätzlich für das kleine und vielversprechende Restaurant spricht.

rr



GEMÜTLICHE Gartenplätze.

Foto: rr

nig befahrenen Straße gibt es sogar naheliegende Parkplätze.

Herr Catucci, der Küchenchef hat europaweit Küchen-Erfahrungen. Aber erst in Berlin, wo

Das Ambiente ist gemütlich, wirkt mediterran und einladend. Seine charmante Gattin sorgt liebevoll und aufmerksam für den Service.

richten, die schon beim Lesen den eigenen Stil des Besitzers offenbaren. Die Preise sind moderat und angemessen. Ein gelungener Starter ist eine Bruschetta mit Oliven-

Forchetta & Company, Treseburger Ufer 54, 12347 Berlin, Tel: 030 23942097 - Montag Ruhetag, sonst 12:00 - 23:00 Uhr. <https://de-de.facebook.com/forchetta.company/>

Empanadas und andere südamerikanische Sünden

Uruguayische Esskultur auf der Sonnenallee

Empanadas, Steaks oder Chorizo al Pan sind nur ein paar der Spezialitäten des »Pecados«. In den gediegenen und großzügigen Räumlichkeiten des einstigen »Pape's Gasthaus« in der Sonnenallee, wo zuletzt eher glücklos Edelschnitzel angeboten wurden, kommen nun »kleine Sünden«, so »pecados« übersetzt, auf den Tisch. Gegründet haben das Restaurant Dierk Draeger und seine Frau Mariana, die aus Uruguay kommt, aber seit über zwei Jahrzehnten Wahl-Berlinerin ist. Mit ihren Foodtrucks versorgen sie die Stadt bereits seit Längerem mobil mit uruguayischen Köstlichkeiten, jetzt haben sie seit März ihr festes Lokal, dessen Küche genug Platz für die Produktion ihrer diversen gefüllten Teigtaschen und aufwendigeren Gerichte bietet. Insbesondere südamerikanische Gäste bestärken und freuen sich über die authentische

Qualität der Speisen, die ihnen ein Stück Heimat in die Stadt bringt.

Draegers haben in Neukölln auch eine neue Wohnung gefunden und wissen, dass sie an

viele seiner Nachbarn (die hier gern Urlaub machen) und bekannt für seine Strände und das grüne Landesinnere, hat gerade mal so viele Einwohner wie Berlin,

hormoneinsatzfreie Rinder- und Schafzucht, die das Land zu den fünf besten Fleischlieferanten der Welt macht. Im »Pecados« wird daher natürlich vornehmlich uruguayisches Fleisch von relaxten Weidetieren verarbeitet, zu marinierter Rinderzunge etwa oder Hüftsteak mit Grillgemüse und Rotweinsauce.

Das Restaurant verzichtet auf folkloristischen Kitsch, setzt statt dessen auf gepflegtes, fast hotelartiges Ambiente mit bequemem Gestühl, einer kleinen Uruguay-Bibliothek und in eigens in Uruguay mit dem Hauslogo geprägten Ledersets an jedem Platz. Ein metallener Bullenkopf an der Wand wacht über die Gäste.

Neben den hausgemachten, deftig-groben Chorizo-Würsten gehört das Nationalgericht Chivito zu den Besonderheiten der Karte: Steakhälfte, Kochschinken, Speck, Mozzarella, Spiegelei, gegrillte Paprika,

Oliven, Salat, Tomate und russischer Kartoffelsalat, serviert im Brot oder mit Pommes. Zu fleischlastig? Die Hälfte der zehn verschiedenen gefüllten Empanadas sind vegetarisch, ebenso die Canelones (Canneloni mit Spinat, Mangold und Ricotta). Zu den süßen südamerikanischen Sünden zählen Arrollados, Biskuitröllchen, gefüllt mit der Milchkaramellcreme Dulce de Leche, Schokolade oder Obst, Postre Chajás, Biskuitörtchen mit Buttermilch-Vanille-Creme und Pfirsichen, oder Alfajores de Maizena, gefüllte Maismehlleckere mit Kokosstreuseln. Dazu ein uruguayischer Wein oder Grappa, bei schönem Wetter im kleinen Biergarten, und die Pampa rückt ganz nah an die Sonnenallee.

hbl

Pecados Cucina Uruguay Sonnenallee 127, Di – Sa 17 – 23 Uhr, www.pecados.de



GAUCHOS Favorit.

Foto: hbl

diesem Standort eventuell einen längeren Atem brauchen, um auch die Kieznachbarn zu Stammgästen zu machen, sind aber von ihrem Konzept überzeugt.

Das kleine südamerikanische Land, kaum krisengeschüttelt wie

die Hälfte davon lebt in der Küstenhauptstadt Montevideo. Gelassene Entspannung zeichnet die »Urus« aus. Gauchos auf riesigen Weiden widmen sich hier einer zumeist ökologisch schonenden, antibiotika- und

»Think positive!«

Ausstellung im Saalbau

Ein riesiger, runder Tisch, der sich durch alle Räume zieht, ist der Blickfang in der Ausstellung »Think positive!« von Thilo Droste und Saeed Foroghi in der Galerie im Saalbau.

»Der runde Tisch symbolisiert Harmonie und das Fehlen von Hierarchien«, sagte Kulturstadträtin Karin Korte bei der Eröffnung am 9. August. Er weckt Assoziationen zur Tafelrun-

in der Originalform sichtbar macht. Mitten im Raum steht eine Leiter, die Besuchern ermöglicht, Fahnen von der Wand abzunehmen und sich damit vor einer schwarzen Wand inner-



RUNDER Tisch von Thilo Droste.

Foto: mr

Symbolisch wird dieser Tisch im Durchgang des Saalbaus und auf dem Hof mit einer dicken schwarzen Linie am Boden fortgesetzt.

Auf dem Tisch werden Symbole und Trophäen inszeniert wie Blumen und Gläser, die von Vernissagen stammen, die Thilo Droste besucht hat. Am Ende des Abends hat er das Glas aus dem er getrunken hatte mitgenommen, in Bruchstücke zerschlagen und zu neuen Formen zusammengesetzt.

de am Hof von König Artus oder zu Formen der Bürgerbeteiligung bei politischen Prozessen. Gleichzeitig wirkt er aber auch als Absperrung, die das Publikum wahlweise ausschließt oder einschließt.

»Ästhetik des Signifikanten« heißt die Arbeit von Saeed Foroghi, die Fahnen aller Staaten der Welt zeigt, allerdings verfremdet weil in Negativfarben gemalt. Hier ist Fantasie gefragt oder eine App zur Bildbearbeitung, die die Fahnen

halb der Tischkultur fotografieren zu lassen. Die Fotoaufnahme wird invertiert, so dass die Person als Negativ vor einer weißen Wand, die Fahne dagegen in der Originalfarbe erscheint.

mr

Die Ausstellung läuft bis zum 22. September 30. August – 19:00
Künstlertgespräch mit Thilo Droste und Saeed Foroghi
Galerie im Saalbau,
Karl-Marx-Str. 141
Öffnungszeiten: Mo. – So. 10 – 20 Uhr

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

BEGUR cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00

Web: www.begur.berlin Tel.: 030 68 08 26 26

EIN NEUKÖLLN FÜR ALLE

Unsere Sprechstunde findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 16:30 - 18:00 Uhr mit Vertreter*innen der BVV-Fraktion statt. Kommen Sie vorbei, schreiben Sie uns oder rufen Sie an. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht oder Ihren Besuch!

NÄCHSTE SPRECHSTUNDE: 19. September

Hermannstraße 208, 12049 Berlin

fraktion@spd-neukoelln.de

030 902392 498

spd-neukoelln.de/bvv-fraktion

SPD-Fraktion in der BVV Neukölln

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar • Bar Babette • Café Blume • Café Rix • Froschkönig • Goldammer • Herr Lindemann • Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten • Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar • Stammtisch • Tisk • Twinpigs • Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 13.09.2019 und 18.10.2019 jeweils um 20:00

Kostenbeitrag 20 Euro

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Petras Tagebuch



EDITION KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Die ersten 99 Tagebücher aus der KIEZ UND KNEIPE Neukölln nun als Buch erhältlich. 176 Seiten Hardcover 18 Euro
info@kuk-nk.de

Landsmann
 Internationale
 Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
 Tel. 030-218 4196 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
 Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

CALIGARI

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
 Mo-So ab 18 Uhr

030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Biergarten
HERTZBERG Golf

Am 29. September ist wieder
 Flohmarkt auf dem Minigolfplatz



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
 [S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Litfaßsäulen in Gefahr?

Analoge Werbung im digitalen Wandel

Berlin ist und bleibt mit rund 3.000 Stück die Hauptstadt der Litfaßsäulen, und selbst nach 164 Jahren wird sich daran so schnell nichts ändern, obwohl gerade einige abgerissen oder ausgetauscht werden. Der bisherige Außenwerber Wall hatte die neue Ausschreibung der Säulen gegen eine Firma aus Stuttgart verloren und ist zudem vertraglich verpflichtet, nun alle Säulen abzureißen.

Der inzwischen angelaufene Austausch blieb nicht überall unkommentiert. Viele Berliner sahen plötzlich eine Institution in Gefahr, und bald trugen einige vom Abriss bedrohte Säulen Protest- oder Trauerbotschaften. Es wurde auch befürchtet, dass historisch bedeutende Litfaßsäulen ebenso verschwinden könnten. Für 24 kann das nun ausgeschlossen werden, da sie noch rechtzeitig unter Denkmalschutz gestellt wurden. Vom Abriss betroffen wären 2.500 Säulen, darunter auch solche, die wegen Mängel oder wegen einer Asbestbelastung sowieso ausgetauscht worden wären.

Der neue Betreiber stellt vorerst 1.500 neue an alter Stelle wieder auf. Die sind alle aus Beton, dicker, schnörkellos und tragen einen manchmal sogar beleuchteten, schlichten, schwarzen Kunststoff-

doch noch über eine Nachnutzung einigen konnten. Ernst Theodor Amadeus Litfaß erhielt 1854 für Berlin die Erlaubnis zur »Errichtung einer Anzahl von Annoncier-Säulen«, die dem damals üblichen wilden Plakattieren Einhalt gebieten sollten. Dieses älteste Werbemedium im öffentlichen Raum erwies sich als so erfolgreich, dass bis heute lukrative Geschäfte damit gemacht werden können. Solange das gewährleistet ist, dürfte ihr Fortbestand in Berlin gesichert sein.



LITFAßSÄULE in Britz.

Foto: rr

erfassen sie gut diese Art der Werbeform, wie die Firmen mit großem Werbebudget zufrieden feststellen, und daher macht diese Außenwerbung einen deutlichen Anteil ihrer Werbeausgaben aus. Mal sehen wie lange noch.

rr

KOMAG
 BERLIN
 BRANDENBURG

PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de



Swingen ohne Zwiespalt

Respekt für freie Körper

An der Oberlandstraße 1, bereits Tempelhof, besuche ich die »Swingeroase Zwiespalt«, um mit dem Geschäftsführer ein Interview zu führen. Eine freundliche und gut gekleidete Dame lässt mich ein und führt mich in den Barbereich. Ich darf am Tresen Platz nehmen und ein alkoholfreies Getränk bestellen. Die Bar ist gemütlich mit Sesseln, Sofas und bequemen Barhockern eingerichtet. Das Licht ist gedämpft. Eine Tür

Spirituosen. Am Wochenende und mittwochs wird sogar ein Buffet bereitgestellt. Regelmäßige Mottopartys und spezielle Cocktailabende sorgen für Abwechslung in der »Swingeroase Zwiespalt«. Umkleiden, klimatisierte und gepflegte Rückzugsräume, ein Saunabereich mit Whirlpool und Duschen sowie ein BDSM-Raum stehen den Gästen zur Verfügung. Der Swingerclub hat rund um die Uhr geöffnet.

spekt voreinander, vor allem gegenüber Frauen. Männer, die sich nicht den Regeln entsprechend verhalten, müssen die Örtlichkeit verlassen. Zum Glück ist das nicht all zu oft nötig«, sagt er im Gespräch.

Die leitende Kraft hinter der Swingeroase wuchs in Ostberlin auf und war dort bis »kurz nach der Wende« bereits in der Gastwirtschaft selbstständig tätig. Im Westen entdeckte er die Swingerclubs und gründete seinen eigenen. »In der DDR hatten wir eine ausgebildete Freikörperkultur. Vielleicht war FKK die Antwort darauf, dass wir sonst nicht so viele Freiheiten hatten.«

Nach vier Monaten Bauzeit wurde aus einer 30 Jahre alten Sportsbar ein Club, der zu wenigen seiner Art in Berlin gehört. »Vor und mit Eröffnung meines eigenen Ladens kamen viele Auflagen in Bezug auf Hygiene und Brandschutz auf mich zu. Bis heute nehmen wir die Einhaltung behördlicher Bestimmungen sehr ernst. Unsere Gäste können sich also jederzeit komplett wohlfühlen und entspannen.«

Während unseres sympathischen Gesprächs füllt sich der Laden immer mehr. Nachdem ich einen umfassenden Einblick in das Etablissement erhalten hatte, werde ich zur Tür begleitet.



VORRAUM zum Entspannungsbereich.

Foto: pr

in Form eines großen beleuchteten Herzens führt in die Rückzugsräume. Das anwesende Publikum ist leicht bekleidet und wirkt entspannt. Im Nachmittagsbetrieb ist der Club weniger besucht als am Wochenende oder abends.

Männer und Pärchen zahlen einen wettbewerbsfähigen Preis. Frauen haben freien Eintritt. Alle Getränke sind im Preis inbegriffen, ausgenommen Champagner, Cocktails und pure

Der Inhaber betreibt den Laden seit 12 Jahren. »Um Missverständnissen vorzubeugen: Sowohl ich als auch unser Barpersonal beteiligen sich an keinen sexuellen Aktivitäten. Uns geht es um die Swingerclubkultur und darum, den Swingern unserer Stadt als auch Gästen aus aller Welt einen Ort zu bieten, um ihre Phantasien auszuleben. Dabei beruht aber alles auf völliger Freiwilligkeit. Besonders wichtig ist uns der Re-

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di 14:00 - 20:00
Mi - Fr 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr

SOUND, DER SCHMECKT

Die Neuköllner Marktfläche bringt Livemusik:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, von Mai bis September, ab 13 Uhr

diemarktplaner

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de



Schillers 

Café - Kulturkneipe
 Schillerpromenade 26
 täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
 E-Mail: w.schwiebacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Die WollLust
 Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
 10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
 SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

**Zeit schenken -
 Schülern helfen**



**Werden Sie Mentor/in für
 ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
www.morus14.de



Skulpturen im Entstehen

Ausstellung in der Galerie im Körnerpark

In der Ausstellung »The Process of Becoming – Zeitliche Dimensionen der Skulptur«, beschäftigen sich acht internationale Künstler mit dem Medium Skulptur. Ihnen geht es dabei um den Prozess der Entstehung, um das vermeintlich Unfertige. Ihre Materialien sind Stahl, Plastik und sogar einzellige Lebewesen.

Heine Kjargaard Klausen zeigt in seiner Arbeit »turning inside out« den inneren Hohlraum von Porzellanfiguren, die er abgegossen hat. Nicht das polierte Äußere, sondern das unvollkommene Innenleben ist für ihn von Interesse.

»The Play« von Morten Stræde ist eine Skulptur, die sich jeden Tag neu erschafft, weil die einzelnen Versatzstücke immer wieder neu arrangiert werden.

Auch Thomas Feuersteins Skulptur »Parliament« ist ständiger Veränderung unterworfen. Verschiedene Sorten von

Schleimpilzen wandern auf der Suche nach Nahrung durch die Rohre einer Glas-Skulptur.

Begleitet wird die Ausstellung von der Installation »Vulkan Umstülpfen« von Valeska

Architekten Rem Koolhaas auf. Dieses europäische Logo wurde 2001 entwickelt, um durch das Nebeneinander aller Flaggen die Staatenbunds-Konzeption der EU hervorzuheben.

Europa als Reibung verschiedener Kulturen, als Ausbruch, Aufbruch, Neuland.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 6. November.

Der bunte Vulkan wird bis zum 15. September Donnerstags bis Sonntags auf der Terrasse vor der Galerie aufgestellt

13. September – 20:00

Lesung: Tanja Dückers und Ulrike Guérot lesen aus dem neu erschienenen Katalog: Valeska Peschke: Amikejo, Europa, Welt, All, Verlag edition

Luise Metzger, 2019.

29. September – 19:00
 Künstlergespräch

Die Künstler sprechen über den Skulpturbegriff und die Verortung der Skulptur in Zeit und Raum.

Moderation: Sarah Maske, Kunsthistorikerin und Kuratorin



Peschke, einer rund fünf Meter hohen, aufblasbaren und begehbaren kegelförmigen Skulptur, die die Farben der Nationalflaggen aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zeigt. Die Künstlerin greift damit den »EU-Barcode« des niederländischen

Die Entdeckung des öffentlichen Raumes

Besondere Stadtführungen mit Christine Scherzinger

»Es mag naiv erscheinen, als Stadtführerin Fragen zu stellen, statt gleich Antworten zu geben. Dabei geht es mir darum, die Menschen zu bewegen, den öffentlichen Raum auf besondere Weise zu entdecken.« Christine Scherzinger ist Grundschullehrerin und Geographin, die ihren Dokortitel an der Berliner Humboldt Universität erwarb. Zufällig steht sie vor meinem Haus, als ich zum Einkauf gehen will. Da hängt ein alter und lange nicht genutzter Kaugummiautomat, eine Besonderheit, an der Erwachsene vorbei gehen, während Kinder von dem Drehgerät fasziniert sind. Christine Scherzinger weist darauf hin, von wann der simple Automat stammen könnte und was seinerzeit geschah.

Die plastischen Erklärungen erinnern an meine Kindheit. Ich kann mich der weiteren Teilnahme an ihrer Führung nicht entziehen. Meine Einkaufstasche ist danach voll von Entdeckungen. Sie lassen sich nicht komplett aufzählen. Die Führung ist »situativ«. Ich erwerbe einen Blick für das, was ich täglich übersehe, und erfahre den Zusammenhang mit dem, was uns alle beschäftigt. Hier fällt der Begriff »Gentrifizierung« und der Hinweis auf »Verdrängung«.

»Früher hieß es, die Künstler seien die Pioniere der Gentrifizierung. Das ist in der wissenschaftlichen Forschung nicht mehr pauschal akzeptiert.« Christine Scherzinger hat sich in ihrer Forschung und Lehrtätigkeit auf Urbangeographie spezialisiert. Ihre Doktorarbeit basiert wesentlich auf Beobachtungen und Gesprächen mit Künstlern und Künstlerinnen in Neukölln sowie in anderen Sozialräumen. Im Schillerkiez

hat sie ihr Büro, das sie mit einem Kollegen teilt. »Es geht darum, gegen Verdrängung vorzugehen. Der öffentliche Raum muss neu entdeckt und verteidigt werden.« Das viel verbreitete Wort »antikapi-

talistisch« bedeutet für Christine Scherzinger Engagement für den Erhalt von Lebensraum für alle Menschen. Die rollende Welle der »Digitalisierung« und »Smart City« wird von ihr nicht abgelehnt, sondern

hinterfragt, wer davon profitiert und wie die betroffenen Menschen künftig teilhaben können, ohne ausgeschlossen zu werden.

th
Christine Scherzinger,
Berlin. Visionen einer

zukünftigen Urbanität.
Über Kunst, Kreativität
und alternative Stadtgestaltung. Transcript Verlag
Bielefeld 2017,
Print-ISBN 978-3-8376-3717-5,
PDF-ISBN 978-3-8394-3717-9,
info@transcript-verlag.de



Eine Phase unseres Bauplans: Der Dialog.



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Neubau der Eisenbahnbrücke über die Niemetzstraße in Berlin-Neukölln

Einladung zum Bürgerdialog
Mittwoch, 11. September 2019

Wir planen, die Eisenbahnbrücke für den Güterverkehr über die Niemetzstraße in Berlin-Neukölln im Jahr 2022 zu erneuern. Das Bauwerk muss ersetzt werden, da das Ende seiner technischen Nutzungsdauer erreicht wird. Gleichzeitig werden die Höhe und Breite der Durchfahrt unter allen Brücken erweitert sowie zusätzliche PKW- und Radspuren angelegt.

Wir möchten Ihnen gerne das Projekt sowie den aktuellen Planungsstand erläutern und Ihnen die Gelegenheit geben, sich einzubringen. Besuchen Sie unseren Bürgerdialog am

Mittwoch, 11. September 2019, 18–19 Uhr
Löwenzahn Grundschule, Mehrzweckraum, Drorystraße 3, 12055 Berlin

Ihre Gesprächspartner sind die Projektleitung, der Infrastrukturplaner sowie weitere Fachleute aus dem Projekt.



Kontakt zum Bauprojekt
E-Mail dbnetz.ost@deutschebahn.com

»Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit«

Ausstellung in der Helene-Nathan-Bibliothek

Vor dreißig Jahren fiel die Mauer. 28 Jahre lang hatte sie die beiden Nachbarbezirke Neukölln und Treptow getrennt.

Am 13. August, dem 58. Jahrestag des Mauerbaues, eröffnete in der Neuköllner Helene-Nathan-Bibliothek die Ausstellung »Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit« der »Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur«. Sie zeigt die dramatischen Ereignisse der Jahre 1989/90.

Mit über 100 zeit-historischen Fotos und Dokumenten wird auf 20 Tafeln an den Protest gegen die Fälschung der DDR-Kommunalwahlen, an die Fluchtbewegung im Sommer und die Massenproteste im Herbst erinnert. Sie berichtet von der deutsch-deut-

schen Solidarität und den außenpolitischen Weichenstellungen bis zur Wiedererlangung der Deutschen Einheit. QR-Codes verlinken zu 18 Videointerviews mit

Bei der Eröffnung erinnerten sich die Bezirksbürgermeister von Neukölln und Treptow-Köpenick, Martin Hinkel und Oliver Igel, die Neuköllner Bildungs-

zirkle Uwe Krzewina und Stefan Feldt und Robert Grünbaum von der »Bundesstiftung Aufarbeitung« an persönliche Eindrücke zu Mauerfall und Nachwendzeit.

tern haben sie errungen, wir müssen sie verteidigen. Die Teilungsgeschichte darf nicht aus dem Gedächtnis verschwinden«, sagte Oliver Igel. »Die Wiedervereinigung war das größte Glück, das dürfen wir uns nicht vermiesen lassen«, fügte Karin Korte hinzu. Wichtig sei, offen miteinander umzugehen und neugierig zu bleiben. mr

Die Ausstellung läuft bis zum 30. September in der Helene-Nathan-Bibliothek, Neukölln Arcaden.

Videointerviews sind zu finden unter <https://zeitzeugen-portal.de>.

Die Ausstellung wird begleitet von einer Veranstaltungsreihe der Volkshochschulen, zu denen Zeitzeugengespräche, Filme und Führungen gehören. <http://museum-neukoelln.de/veranstaltungen/kalender/veranstaltungsreihe-maueorgespraech>



WÄNDE zur Wende.

Foto: mr

Akteurinnen und Akteure der Friedlichen Revolution.

stadträtin Karin Korte, die Leiter der Volkshochschulen der beiden Be-

»Freiheit und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeit. Unsere El-

»Sie komponiert wie ein Mann«

Neuköllner Oper präsentiert »Casting Clara«

Beim Vergleich weiblicher Rollenbilder aus dem 19. Jahrhundert und heute rühmt sich unsere Gesellschaft großer Fortschritte. Undenkbar, dass es damals kein Frauenwahlrecht gab, keine Gleichberechtigung im gesetzlichen Sinne, ganz abgesehen von strikten Erwartungshaltungen an jede Frau, sie habe Haus und Familie zu hüten. Ein Blick in die Vergangenheit sorgt für Kopfschütteln gegenüber einem patriarchalen Geschlechtermodell und wirft Fragen auf, wie sich Frauen damals persönlich entfalten konnten und wo wir heute stehen.

Die Neuköllner Oper widmet nun Clara Schumann zu ihrem 200. Geburtstag das Stück »Casting Clara«, in welchem anhand des Lebenswegs der Protago-

nistin die Komplexität jener Fragen beleuchtet wird. Geboren als Clara Wieck, gilt sie schon mit neun Jahren als die

zerbricht an der Heirat Claras mit Robert Schumann. Acht Kinder bringt Clara Schumann zu Welt, ist ihr

fen in ihrer Inszenierung gleich mehrere Spagaten. Zum einen werden geistige Konflikte im Dialog durch sieben Claras auf der Bühne verdeutlicht, zum anderen wird der Bogen zwischen damals und heute gespannt, indem die historische Handlung durch komische und harte Brüche in die Gegenwart transportiert wird. So wird selbst der musikalische Leiter, Tobias Schwencke, in das Stück einbezogen, indem er in bester Manier des »Mansplaining« den Schauspielerinnen auf der Bühne einen patronisierenden Brief

Claras, in denen die inneren Kämpfe der Künstlerin dargestellt werden, beflügelt durch ihre Gabe, doch stets gefangen in Beziehungen zu den Männern in ihrem Leben. Untermalt durch Schwenckes Arrangements, eingebettet in ein Bühnenbild, das nicht nur räumliche Tiefe erzeugt, wird hier dem Leben einer großen Persönlichkeit Respekt gezollt, mit einem unentwegten Spiel aus Tragik und direktem Humor. Und stets umhüllt der Gedanke den Raum: Auch im Jahre 2019 sind wir weit entfernt von einer gesellschaftlichen Gleichstellung von Mann und Frau.

»Casting Clara« gibt es noch bis zum 20. September in der Neuköllner Oper zu sehen. Mehr Informationen und Tickets gibt es auf der Website: www.neukoellneroper.de.

me



CLARA SCHUMANN mal sieben.

Foto: Philipp Plum

nächste große Klaviervirtuosin und hervorragende Komponistin. Unter dem Druck ihres Vaters wird sie zur kreativen Vollendung geschult, und seine Pädagogik fruchtet. Das Vater-Tochter Verhältnis

Leben lang als Pianistin auf Tour, kümmert sich um ihre Familie und schließlich um ihren schwer kranken Mann, den sie um 40 Jahre überlebt.

Cordula Däuper und Johannes Müller schaf-

Robert Schumanns an seine Ehefrau zu erklären versucht und herbewundigende Passagen des Ehemannes relativiert.

Besonders spannend zu beobachten ist die Dynamik der sieben

Geflügelte Neuköllner

Von Bienen, Wespen und Hornissen

Der Neuköllner Tierpark in der Hasenheide ist um eine Attraktion reicher.

Am 24. August eröffnete Bezirksbürgermeister Martin Hikel einen Bienenwagen, in dem das Treiben im Inneren der Bienen-, Wespen- und Hornissenvölker zu beobachten ist. Eine durchsichtige Röhre bietet Einblick in das Herein- und Herauslaufen der Hornissen, ihre Materialtransporte ebenso wie ihre Begrüßungsrituale.

Die Baumeister der Wabentechnik lassen sich bei der Produktion des Honigs beobachten, der in Kürze – kaltgeschleudert – unseren Speiseplan bereichern kann.

Unterstützung hat das Team des Bienenwagens durch derzeit vier engagierte junge Leute, die ihr Freiwilliges Soziales



Jahr (FSJ) leisten. Chiara Radina, die »... auf jeden Fall zum Schutz der Umwelt studieren und arbeiten will ...«, drehte mit den Kindern, die zahlreich anwesend waren, eine Bienen-

wachskerze nach der anderen.

Motten-Manne, der Rüpel der anwesenden »Insekten im Menschenkostüm«, initiierte ein kleines Experiment. Eine Honigbiene wurde aus dem Bienenwagen, der in der Nähe der Mini-golfanlage steht, zum Columbiadam transportiert und dort frei gelassen. Sie benötigte knapp zwei Minuten für diese Strecke von circa einem Kilometer, um wieder in ihren Bienenstock einzufiegen.

Wer sich vor Ort informieren möchte, kann täglich zwischen 9:00 und 19:30 den Bienenwagen besuchen. Es lohnt sich!

Ronnie Rocket präsentiert:
An der schönen blauen Donau (Walzer)
 Herbert Kerejan zu den Wiener Philharmonikern:
 "Meine Herren... mit viel Gefühl..."
 (gemütlich)

termatev! !! üllib etapo

Wilhelm Furtwängler zu den Berliner Philharmonikern:
 "Meine Herren!!! Wie in Wien! 1, 2 WALT-ZER. TAKT"
 (zackich)

TENNIS + BADMINTON



SPORTZENTRUM





» Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts

» Online-Reservierung

» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige Studenten-Angebote

» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20

www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

DAS KAPITAL

Karl-Marx-Platz 18

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr

www.cafelinus.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES



BIERHAUS SUNRISE

Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr

Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

"JIL SAHES" NEUKÖLLN



Zu beziehen bei der Autorin Eva Willig

unter: ewil@gmx.de

für 18,00 Euro zuzüglich Versandkosten

BERLINER BERG

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

die-music-planer

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz
samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu Live-Musik am

10. August

Milistu

französischen Chansons

www.dicke-linda-markt.de

Fenstergespräche

Blick auf Wohnwagen

KuK: Was beschäftigt Sie hier in der Oderstraße?

Halil: An sich ist alles gut, man kommt gut miteinander aus. In der Oderstraße gibt es mir mittlerweile nur zu viele Campingwägen. Es werden immer mehr, die ganze Straße ist voll da-

Halil: Nebenan wohnt ein Mann in seinem Auto, einfach auf der Straße. Klar, er hat ein Dach über dem Kopf, aber ich kann nicht zusehen, wie jemand so vor sich hinvegetiert. Der Mann ist krank und braucht Hilfe. Ich möchte ja was tun, aber was? Ihm jeden Tag eine Stulle machen? Wir alle haben unsere Last zu tragen und können nicht immer für alle da sein. Die Stadt müsste sich mehr engagieren. Es muss doch möglich sein, die Grundbedürfnisse aller Menschen hier abzude-



mit. Ein paar Leute die campen, damit habe ich kein Problem, aber hier ist das ganze Jahr über alles zugeparkt, und als Anwohner findet man kaum noch einen Platz, das ist manchmal nervig. Außerdem stört mich der permanente Hasch- und Grasgeruch, der von der Straße hier in die Wohnung zieht und schwer wieder rauszubekommen ist.

KuK: Haben Sie in letzter Zeit sonst noch etwas beobachtet im Kiez?

cken. Der Mann kann ja noch nicht mal duschen. Es braucht mehr Angebote der Stadt, um die Leute von der Straße zu holen, gerade wenn sie psychische Krankheiten haben. Leider werden diese Probleme in der Politik gern vergessen, und manchmal könnte ich resignieren, wenn ich sowas sehe. Aber eins ist klar: Man darf die Hoffnung nicht verlieren – weiterkämpfen, auf die Straße gehen. me

**Halil, Oderstraße*

Rusticana

Ristorante • Cafe • Bar

- Pizza vom Steinofen
- Pasta Gerichte
- Speisen vom Lavastein
- Kaffee Spezialitäten

Hermannstraße 152 Telefon: 030 / 63 133 72
12051 Berlin www.rusticana-berlin.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Nachruf Wolfgang Schnell

(27.12.1942 - 16.08.2019)

Als KIEZ UND KNEIPE auf der Suche nach geeigneten Redaktionsräumen war, sprach mich Wolfgang darauf an, ob wir nicht Lust hätten, in seinen Räumlichkeiten zu produzieren. Und ob wir Lust hatten. Nach Besichtigung der Räumlichkeiten war der Untermietvertrag schnell unterschrieben. Das war im Oktober 2012. Keiner von uns sollte das je bereuen.

Es entwickelte sich eine wunderbare Freund-

Bauvorhaben in die Praxis um.

Eine seiner besonderen Fähigkeiten zeigte sich im Umgang mit anderen Menschen. Wie kaum ein anderer konnte er im richtigen Moment mit den richtigen Worten zu den richtigen Menschen sprechen.

Wolfgang war auch ein Gefühlsmensch. Wenn er zum Beispiel mit seiner Frau Birgit ein Konzert besucht hatte und davon erzählte, standen ihm oftmals Tränen der

in Berlin nicht üblich sind. »Samstag« war für den Berliner ein Unwort. Für ihn gab es nur den »Sonnabend«. Und bei den Uhrzeiten hieß es nicht »viertel nach sieben« sondern »viertel acht«. Konsequent korrigierte er jeden Text, bis auch der unwilligste Schüler aufgab und sich in die Verwendung des Berlinerischen fügte.

Birgit, die Ehefrau von Wolfgang, war sicherlich sein stärkstes Regulativ. Gleichzeitig war sie auch die Person, der er seinen Dickkopf immer wieder zu spüren gab. Das geschah so bis zum bitteren Ende. Da Wolfgang in letzter Zeit immer dünner und schwächer wurde, manchmal hinfiel und ohne fremde Hilfe nicht aufstehen konnte, wollte Birgit ihn davon überzeugen, sich in einem Krankenhaus behandeln zu lassen. Die Behandlung sollte am Montag beginnen. Aber Wolfgang hatte seine eigene Vorstellung: Er legte sich Freitagnacht ins Bett und starb.

Und wieder einmal hat er seinen Dickkopf durchgesetzt.

ro

Die Beisetzung findet am 20. September um 12:00 auf dem Alten St. Michael Friedhof, Hermannstraße 191-195 statt.



Foto: privat

schaft. Mit Stolz kann ich sagen, mit ihm einen wirklich außergewöhnlichen Menschen zu meinem engeren Freundeskreis zählen zu dürfen. Im Laufe der Zeit lernte ich viel über diesen Mann, der eines am Besten konnte, nämlich Stadtteile planen. In enger Abstimmung mit Natur- und Denkmalschutz setzte er etliche

Rührung in den Augen. Sie waren auch da, wenn er sich mit seiner in Stockholm lebenden Tochter getroffen hatte. Aber auch bei einem Spiel der »Hertha« konnte er auf seinem Stammplatz in der Ostkurve aus vollem Hals jubeln.

Gnadenlos reagierte Wolfgang auf die Verwendung von Worten und Bezeichnungen, die

Des Teufels Zwirn

Zerstörerische Umarmung

Die gemeine Waldrebe ist eine alte Volksarzneipflanze und giftig. Sie gehört zu den Clematis-Pflanzen. Das Gift heißt Proteanemonin. Sie wird auch homöopathisch unter anderem bei Hautausschlägen verwendet. Der Saft der frischen Pflanze reizt die Schleimhäute stark und führt zu Blasenbildung auf der Haut.

Im Mittelalter entstellten sich Bettler ihre Haut mit dem Pflanzensaft, um durch ihr Aussehen Mitleid zu erregen und die Spendenfreudigkeit der Bürger zu fördern. Deshalb nannte man die Pflanze damals »Teufelszwirn«. Außerdem: In Österreich werden alte trockene Stängel gerne von Kindern angezündet und als »Lianentschik« (Tschick = Zigarette) geraucht. In der Schweiz ist das gleiche Verhalten

auch bekannt als »Ni-ele-rauche«.

Waldreben umschlingen viele Büsche am Weigandufer. Wenn sie nicht entfernt werden, können sie über kurz oder lang zum Ersticken



WALDREBE *Clematis chrysantha*. Foto: historisch

der »umarmten« Pflanzen führen. Da ab Oktober die Rodung droht,

passen die Pflanzen, die anderen Pflanzen das Leben schwer machen ins Konzept des Gartenbauamtes und der BSG. Anstatt tatsächlich die vorhandenen Pflanzen zu gießen und zu pflegen, überlässt das Gartenbauamt die Zerstörung der Natur den Pflanzen, deren Sinn Zerstörung ist.

Die Lessinghöhe habe ich vor zwei Monaten zum Klimanotstandsgebiet erklärt, seit dem sind außer den über 30 Büschen, die von der weißen Zaunrube befallen wurden, fünf Nadelbäume vom »vertrocknen« bedroht und nichts passiert.

Dieses Nichtstun des Bezirksamtes muss aufgehört werden. Neukölln braucht alles Grün!

Deshalb erkläre ich das Weigandufer zum Klimanotstandsgebiet!

Eva Willig

Das Fundstück

von Josephine Raab



bioase 44

Interkultureller Bio-Kiezladen

mit Cafébereich, der Treffpunkt mitten in Neukölln, qualitativ hochwertige zertifizierte Bio-Produkte, Regionalität, Fairer Handel. Großes Brot-, Käse-, Obst- und Gemüsesortiment. Vielfältige Produktauswahl, Fachberatung und Mitgliedsoption.

www.bioase44.de
fb/NaturkostladenBioase44
Telefon: 030 36461211

Mo-Fr 9.00 - 19.00 Uhr,
Sa 9.00 - 16.00 Uhr
Karl-Marx-Str. 162
12043 Berlin

Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

MEIN
FREITAGSMARKT
IM HUFISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de

diemarktplaner

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

20. September – 10:00 – 14:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

Grüne Fraktion in der BVV

Montags 13:00 - 16:00

Dienstags 9:00 - 12:00

Donnerstags 13:00 - 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de
Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen

Dienstags 16:00 - 18:00

Donnerstags 16:00 - 18:00

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 - 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbar-

schaftstreff/Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

Bauchhund Salonlabor

8. September – 17:00

Johanna Zeul

Tourstart mit neuer CD

Knackige, kurze Songs mit prägnanten Hooklines, witzigen Texten und lebendig-frecher Ausstrahlung entwickeln eine ganz

eigene Qualität. Sie mögen entfernte Erinnerungen an die großen NDW-Ikonen Ideal wecken, vor allem aber steht Johanna Zeul mit ihrem extrem rhythmischen, eruptiven Sprechgesang und ihren klugen Anspielungen auf aktuelle Themen unmittelbar im Hier und Jetzt.

Eintritt: 7 bis 15 €

Bauchhund, Schudomastr. 38

Britzer WeinKultur

13. September – 17:00

Lesung unter Reben

Matthias Gerschwitz

»Von Wein, Berlin und anderem Rausch«, ein Cuvée aus eigenen Büchern, z. T. noch unveröffentlichten Texten sowie Kabinettstückchen von Kurt Tucholsky, Mark Twain und anderen Autoren.

14. September – 14:00 - 19:00

Sommer- und Kinderfest

der Britzer WeinKultur

Genießen Sie ein paar schöne Stunden im Weingarten bei Musik und mehr. Kein Eintritt, über eine kleine Spende würden wir uns freuen.

Britzer WeinKultur

Koppelweg 70

Café Plume

Donnerstags – 20:30

Deutsch-Französischer

Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.

Café Plume, Warthestr. 60

Evas Angebot: Kräuter-

spaziergang

28. September – 15:00

»Kräuter & Pilze«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer rund 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt: Bushaltestelle

Forsthaus-Allee, entweder

der 170er oder Endhalbe

M41 um die Ecke

Frauen*NachtCafé

11. September – ab 19:00

Spätsommerliche Kla-

mottenbörse

Bei alkoholfreien, kühlen Getränken könnt ihr Kleidung & Schuhe mitnehmen, mitbringen und tauschen. Wir holen schonmal die Pullis raus.



Poprání

Das 186. Rixdorfer Strohbällenrollen

14. September ab 14:00

In Rixdorf ist Poprání! Unter dem diesjährigen Motto »Rollen für Rixdorf« fordern wir alle Kneipen in Neukölln auf, eine Mannschaft zu stellen. Es geht um den offiziellen Weltmeistertitel im Strohbällenrollen.

Teamanmeldung ab sofort!

Neben vielen weiteren kulturellen Beiträgen, Acts und kulinarischen Angeboten werden auch einige Bands mit Ska, Hip Hop, Rap, Soul, Rock und Pop das Strohbällenvolk zum Tanzen bringen.

Weitere Informationen unter: <http://www.popraci.de>

21. September – ab 19:00
Schnelle Küche

Diesmal: Alles was der Herbst zu bieten hat. Kürbis, Feldsalat, Möhrchen und noch viel mehr

27. September – 19:00 - ca. 20:00

Gesprächsrunde: Ich steh hinter dir!

Wie könnte ein solidarisches, anerkennendes und unterstützendes Miteinander im Alltag und in Konfliktsituationen aussehen?

28. September – 19:00

Filmabend: »Cantadoras«

Der Film handelt von der Lebensgeschichte fünf afrokolumbianischer Frauen und dem Aussterben ihres Volkes, die durch kolumbianische Volkslieder und Todesgesänge aus dem Pazifik und der Karibik gezeigt werden.

Alle Angebote sind offen für Frauen*, Trans*, Inter*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa 18:00 – 0:00

Frauen*NachtCafé,

Mareschstr. 14

Froschkönig

14. September – 20:00

Konzert am Kamin

Karlie Apriori & Marie

Bothmer

Karten: 10 €

5. Oktober – 20:00

Konzert am Kamin

Benedikt Gramm & Band

// Robert der Schlagerstar

Verrückte Krankenschwestern, Leichenwagen,

verkaterte Sonntage und

die Liebe als unheilbare

Krankheit. Über Themen

wie diese singt Benedikt

Gramm, zumeist in deut-

scher Sprache.

Karten: 8 €

Jeden Mittwoch – 21:00

Stummfilme mit Piano-

begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie Bossen

6. September – 19:00

A. Paul Weber Lithogra-

fien – Vernissage

Ausstellungsdauer bis 18.

Oktober

Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung.
mail@galeriebossen.de
Telefon 030/703 45 85
Mobil 0160/188 57 18
Thomas Bossen
Im Rosengrund 14

Galerie im Körnerpark bis 6. November

The Process of Becoming

Zeitliche Dimensionen der Skulptur.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau bis 22. September

Think positive!

Thilo Droste, Saeed

Foroghi

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario

12. September – 19:30

Eröffnung der Ausstel-

lung: Politik am Bau

Die wechselhafte Ge-

schichte des Kulturzen-

trums Gabriela Mistral

Santiago, Chile.

19. September – 19:30

Lectura abierta – Öffent-

liche Lesung

Texte aus dem Chile der

Unidad Popular

26. September – 19:30

Vorführung Video-Bio-

grafien – Internaciona-

list@s

3 politische Biografien aus

dem Chile Allendes.

Das Rechercheprojekt

»Allendes Internacionale«

dokumentiert seit 2017

internationalistische

Lebensläufe aus dem Chile

der Unidad Popular.

Galerie Olga Benario,

Richardstr. 104

Gutshof Britz

7. September – ab 13:00

Neukölln open

Festival für Demokratie

und Vielfalt

Diskussionsforen animieren

zur Auseinandersetzung mit

aktuellen gesellschaftlichen

und politischen Fragen

und auf dem Markt der

Demokratie versammeln

sich zahlreiche Neuköllner

Initiativen und Institu-

tionen und stellen ihre

Arbeit vor. Dazu gibt es ein

tolles Bühnenprogramm

für die ganze Familie.

Freilichtbühne

8. September – 16:00

Auftaktkonzert vom

Deutsch-Niederlän-

dischen Projekt BeVoice:

Die jungen Talente aus Rotterdam aus dem BeVoice-Orchester laden Sie zu einem abwechslungsreichen Konzert (70 Minuten) ein, von Klassik, zu Musical, bis zum BeVoice-Repertoire.

Eintritt: frei
Kulturstall

13. September – 19:30

14. September – 15:00 und 19:30

BeVoice 2019: Dimension Neukölln! – Musiktheater-Performance

140 Jugendliche aus Berlin-Neukölln und Rotterdam bringen diese thematische Mischung aus Musik, Gesang und Tanz auf die Bühne.

Eintritt: 7 / 4 €

Museum Neukölln

Bis 30. Dezember

In guten Händen.

Handwerk in Neukölln

Die Ausstellung präsentiert zahlreiche Werkstücke und Produkte aus Neuköllner Handwerksbetrieben.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio

21. September – 19:30

Der Morphinist

Ein sachlicher Bericht über das Glück – Premiere

Eine kleine Geschichte über das große Wort »Glück« – frei nach Hans Fallada.

Heimathafen Neukölln

Karl-Marx-Str. 141

Interkulturelles Zentrum

Geneareth

12. September – 19:00

Friedensgebet mit

Sant'Egidio

Herzliche Einladung zum Friedensgebet für alle Länder, die unter Krieg leiden!

14. September – 12:00

Konzert zur Marktzeit

»MAPS for PEACE«

Zeremonielle Performance & Gemeinsames Tanzen Corinna Didjurgeit (Tanz und Stimme) und Violeta Koleva (Djembe und Stimme)

19. September – 18:00

»Ver-Bindungen schaffen«

Auftaktveranstaltung der Muslimischen Kulturtag Berlin.

26. September – 19:00

Von der Willkommenskultur 2015/16 zur Willkommensstruktur 2019/20

Informations- und Begegnungsabend zur Flüchtlingsarbeit in Neukölln in

Kooperation mit Beauftragten des Kirchenkreises IZG, *Herrfurthplatz 14*

Nachbarschaftstreff

Schillerkiez

Dienstags 10:00 -12:00

Offene Handy- und

Laptop-Sprechstunde

für Fragen und Probleme mit der geliebten Technik.

Dienstags 9:00 - 12:00

Mittwochs 15:00 - 18:00

Allgemeine unabhängige Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym. *Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27*

Neuköllner Oper – Saal

Clara – Ein

Blütenkranz für Clara

Schumann

Wunderkind, Klaviervirtuosin, Komponistin, Ehefrau von Robert Schumann, umworben von Johannes Brahms, Mutter von acht Kindern, Professorin und berufstätig fast bis zu ihrem Tod mit 76 Jahren – Clara Schumann. Wer war diese Powerfrau des 19. Jahrhunderts?

bis 20. September

Karten: 22 / 19 €

Neuköllner Oper – Studio

Ist die Welt auch noch so schön

Eine Einsamkeitsstudie von Ulrike Schwab und Juliane Stadlmann mit Musik aus Paul Linckes »Frau Luna«.

Bis 22. September

Karten: 21 / 17 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

7. September – 21:00

Petrosilius Zwackelzahn

Sie orientieren sich an den Hits der Hardbop Ära des New Yorker Jazzlabels »Blue Note«, sowie an den RnB Songs der 70er Jahre.

13. September – 21:00

Marcus Klosssek Electric Trio

Jazz

14. September – 21:00

Krähe Mobil

Der Sound des Trios ist im Jazz verwurzelt und integriert spielend verschiedenste musikalische Einflüsse, konzeptuelle Ansätze sowie prägnante Grooves.

20. September – 21:00

Die Blauen Pilze

Luftig kommt die Musik

daher. Lässig schraubt sie sich in die Höhe und trägt uns auf eine bildgewaltige Reise mit Melodien voller melancholischer Schönheit.

21. September – 21:00

Amalgama

Ein überraschender Genremix aus modernem Jazz, Gypsying, Noise und Weltmusik.

27. September – 21:00

DasRundeDreieck

Das Repertoire des Trios besteht aus Eigenkompositionen, die von berühmten Jazztrios inspiriert sind.

28. September – 21:00

Dialogues

Eintritt: frei, wir bitten um eine Spende für die Musiker

Peppi Guggenheim

Weichselstr. 7

Poropati

Jeden Montag – 19:00 - 21:00

Du hast von Extinction Rebellion (XR) gehört, möchtest mehr Infos dazu oder direkt mitmachen? Vielleicht treibt dich auch einfach die Klimakrise um und du suchst Anschluss? Interessierte, alte und neue Rebell*innen treffen sich jeden Montag im XR Café.

Poropati, Weserstraße 79,

Raum für Entfaltung

16. September – 18:00

Kostenfreier Info-Abend

Zeit zum Durchatmen

– Resilienztraining für starke Frauen.

Sie erhalten einen unverbindlichen Überblick über unseren 10-wöchigen Kurs.

7. Oktober – 18:00

Kostenfreier Info-Abend

Leben bedeutet Bewegung

– Mit Physiotherapie zu mehr Wohlbefinden

Sie erhalten erste Anregungen wie Sie mit kleinen, einfachen Übungen Schmerzfreiheit, bzw. mehr Bewegungsfreiheit erreichen können.

Anmeldung unter info@bewegung-veraendern-handeln.de oder 030 8323 8555

Raum für Entfaltung

Pintschallee 24

Stadtführungen

Herr Steine

7. September – 14:00

Damals und Heute am

Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Um-

benennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

Karten: Einheitspreis 7 €

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

21. September – 14:00

Schillerkiez und

Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück,

Hermannstraße 221

Karten: jeweils 10 / 7 €

29. September – 14:00

Hoch(Zeit) in der Hasenheide

Es geht um die Geschichte der Hasenheide. 1811 wurde dort durch »Turnvater Jahn« der erste öffentliche Turnplatz in Deutschland eingerichtet. Entlang der heutigen Straße Hasenheide spielte über 100 Jahre lang »die Musike«. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.

Treffpunkt: Cafe Blume an

der Hasenheide, Fontanestraße 32,

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00

Rathausturmführung

Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info

Center (im Rathaus)

Tempelhofer Feld

Wiese am Eingang Herr-

furthstraße

7. September – 15.

Oktober

Mit einem Prototyp wird im Bereich Oderstraße das Ergebnis des Beteiligungsprozesses zum Entwurf der »mobilen Bank« präsentiert mit Rückmeldemöglichkeiten zur Gestaltung und Funktion.

Haus 104

bis 29. September

Gruppenausstellung

Malerei, Zeichnung, Fotografie, Druckgrafik,

Objekte, Konzept, Filminstallation

Öden Freitag ab 15:00

Offenes Haus

für Anregungen, Ideen

Wünsche.

Jeden 1. Sonntag im Monat – 15:00

Feldmusik

Mai bis Oktober

Jeden 1. Montag im

Monat – 17:00

Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

Zollgarage

Columbiadam 10

YOPIC

»Be inspired« – Klima-

schutz im Richardkiez

Workshops

9. September – 15:30

Nähkurs für Anfänger

Gebrauchte Kleider reparieren, verändern oder modernisieren.

13. September – 15:30

Putzmittel

Aus wenigen Grundzutaten Putzmittel selber machen.

16. September – 17:00

Bienenwachstücher

Eine plastikfreie, nachhaltige und Wiederverwendbare Alternative zur Frischhaltefolie.

17. September – 16:30

Improvisationstheater für Kinder

Freies Assoziieren, Kooperieren und Reagieren.

18. September – 17:00

Upcycling

das MakeOver für deinen Kleiderschrank.

23./27. September – 18:00

Mit dem Smartphone zum

Videoprofi auf YouTube

Angeleiteter Workshop für alle, die ihr Know How für den Klimaschutz einsetzen möchten.

30. September – 17:00

Fermentieren

Wir machen leckeres Kimchi selber.

Die Workshops sind kostenlos.

Verbindliche Anmeldung:

be.inspired@yopic.de,

Tel. 030 23948650

YOPIC, Lahmstr. 25, 1. Etage

Nächste Ausgabe: 04.10.2019

Schluss für Terminabgabe: 25.09.2019

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

„BIER SIND FÜR EUCH DA!“

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE

FROSCH KÖNIG

Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675

Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Von Foltern und Reparaturen

Ich bin ins Stolpern gekommen. Während des Sturzes stützte ich mich an der Wand ab und landete sicher auf meinen Beinen.

Mein Handgelenk tat etwas weh, dem schenkte ich aber keine Beachtung. Vielleicht waren ein paar Sehnen gezerrt.

Am nächsten Morgen verrichtete ich die Dinge des Alltags in nahezu gewohnter Form, allerdings unter Schmerzen. Meine erste Handlung war, in meinem Badezimmer-Schrank nach einem Verband zu suchen, um das Handgelenk zu stabilisieren. Wie immer war ich für solche Fälle nicht ausgestattet.

Also rief ich Felix an. »Kannst du bitte mal nachschauen, ob du einen Verband hast? Ich habe mir am Handgelenk weh getan, es sollte stabilisiert werden.« Felix reagierte trocken: »Ich hab sowas, muss aber noch suchen.«

Beim Verlassen der Wohnung stellte ich fest, dass ich mein Fahrrad-Schloss nicht mehr öffnen konnte. Das fand ich weiter nicht schlimm, denn der Weg zum Markt ist überschaubar kurz.

Dort angekommen hat das Handgelenk eine Eigendynamik entwickelt. Es war unförmig angeschwollen und asymme-

trisch verdreht. Mit Tränen in den Augen zeigte ich dem Budenbauer das Malheur, der der Meinung war, ich sollte es behandeln lassen.

Felix kam mit Verband, schaute auf den Arm, lud



das Auto aus und mich ein und brachte mich ins Urbankrankenhaus. Ich ergab mich in mein Schicksal.

Dann kam die Diagnose: Eine gebrochene Speiche, die sich in die Mittelhand geschoben hatte. Für die Ärzte war das alles kein Problem, sie fingen an zu handeln. Sie legten mich auf eine Liege und gaben mir eine Infusion in den linken Arm mit einem glücklich machenden Schmerzmittel. Dann setzten sie mir an Daumen, Zeige- und Mittelfinger drei Mädchenfinger auf. Das sind Hülsen aus geflochtenem Bast, die an der Spitze mit einem Haken versehen sind. Diese Haken

wurden an einer Art Kleiderständer aufgehängt. Ein schweres Gewicht wurde auf den Oberarm aufgelegt. Da hing ich nun und konnte mich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Zeiten der Inquisition nicht vorbei sind. Die Ärzte stritten es zwar ab, aber bei dem Blick in ihre Augen sah ich die Freude an der Folter.

Dann wurde gezogen und gestreckt. Als nächstes versuchten sie, durch Massage, die Knochensplinter wieder in die richtige Position zu bugsieren. Meine größte Befürchtung war, dass der tröpfelnde, schmerzstillende Glücksbringer aufhörte zu tröpfeln.

Der Chefgipser erklärte jeden seiner Arbeitsschritte, die ich aber alle vergessen habe. Unvergesslich hingegen waren mir seine leuchtenden Augen beim Verteilen des Gipses auf dem Unterarm. Hingebunsvoll mandschte er in dem Brei auf dem Arm herum und formte und streichelte, als könnte er die vorher durchgeführte Folter wieder gut machen.

Das Ergebnis dieser Prozedur war die Aussicht auf eine Operation und meine Handlungsunfähigkeit für mehrere Wochen.

Basteln mit Rolf

Bällepant

Bleiben wir noch etwas am Ball und auch beim Tier. Es werden wieder zwei ausrangierte Tennisbälle benötigt, dazu zwei kleine Nägel mit flachen Köpfen, eine stabile Schere, vier »Mensch ärgere dich nicht«-Spielsteine, eine feine Ahle, guter Klebstoff oder Heißkleber und wie immer: Lust zum Pfriemeln.

Die vier »Mensch ärgere dich nicht«-Spielsteine, möglichst gleicher Farbe, werden zu Füßen des Elefanten. Ein Tennisball

wird mit gutem Kleber so auf die vier Spielsteine geklebt, dass der Ball stabil



darauf ruhen kann. Aus dem zweiten Ball wird anschließend der Kopf

samt Ohren, Rüssel und Stoßzähnen geschnitten. Mit dem Kleber wird der Kopf des Tieres an den Ball geklebt. Mit der Ahle werden zwei Löcher für die Augen gestochen, durch die die Nägel bis in den Ball-Körper durchgesteckt werden. Richtig platziert sind danach die Nagelköpfe die Augen des Tieres. Puristen dürfen gerne noch aus dünnem gelben Garn hinten einen Schwanz ankleben. Fertig, oder »Törööö« würde da wohl Benjamin Blümchen tröten!

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski (oj), Mari-
 anne Rempé (mr), Paul
 Schwingenschlögl (pschl),
 Jörg Hackelböcher (hjb),
 Beate Storni(bs), Josephine
 Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
 Harald Schauenburg (hs),
 Matthias Ehrhardt (me)
 Thomas Hinrichsen (th)
 Weigand Ufer (wu)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141
**Anzeigenschluss für die
 Oktoberausgabe:**
29.09 .2019
Erscheinungsdatum:
04.10.2019

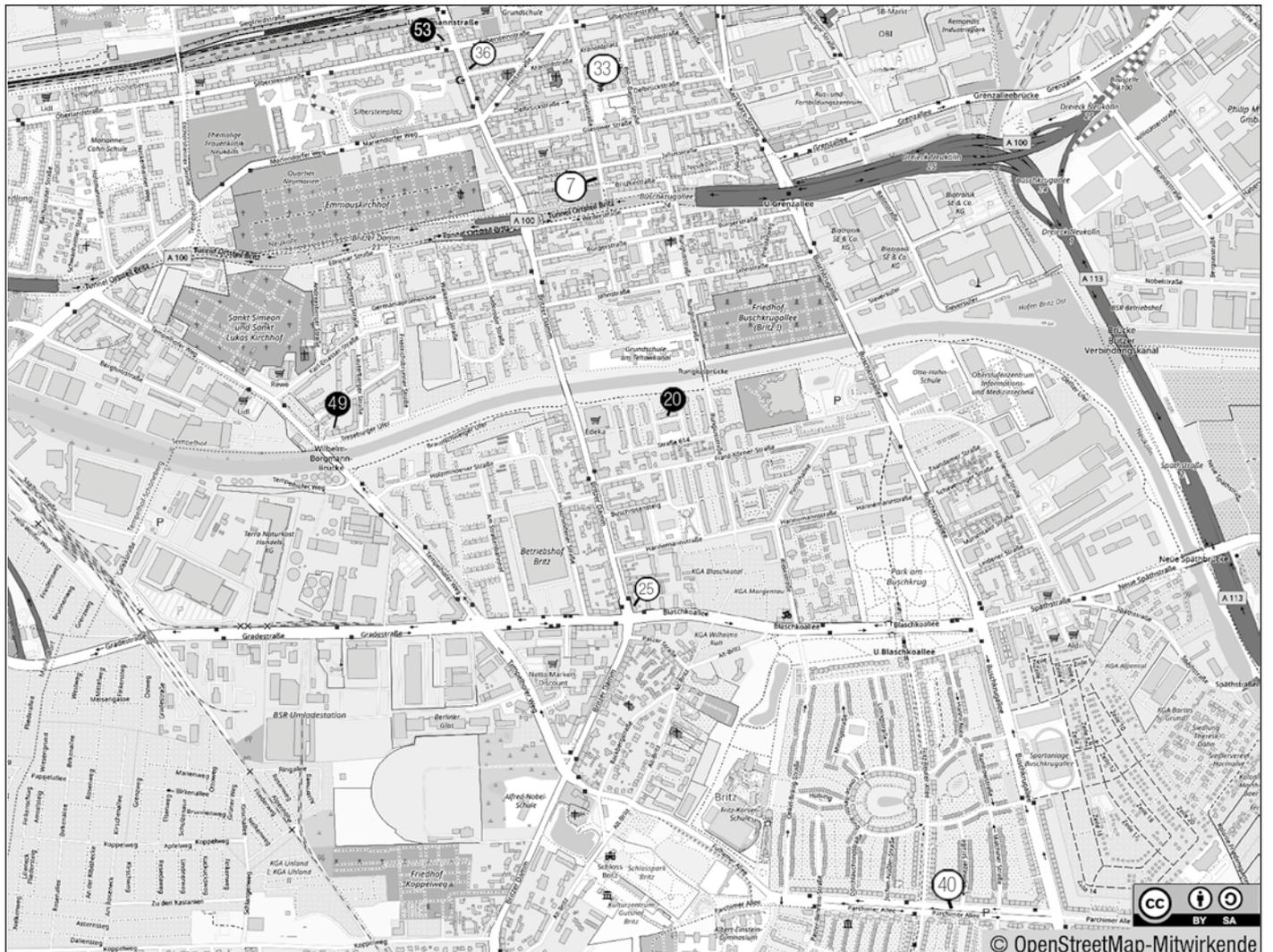
Anzeigen:
 Klaus-Dieter Kley
 0179 6699891
 Anzeigen@kuk-nk.de
Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030 - 75 80008

(Mi 11:30-18:00)
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

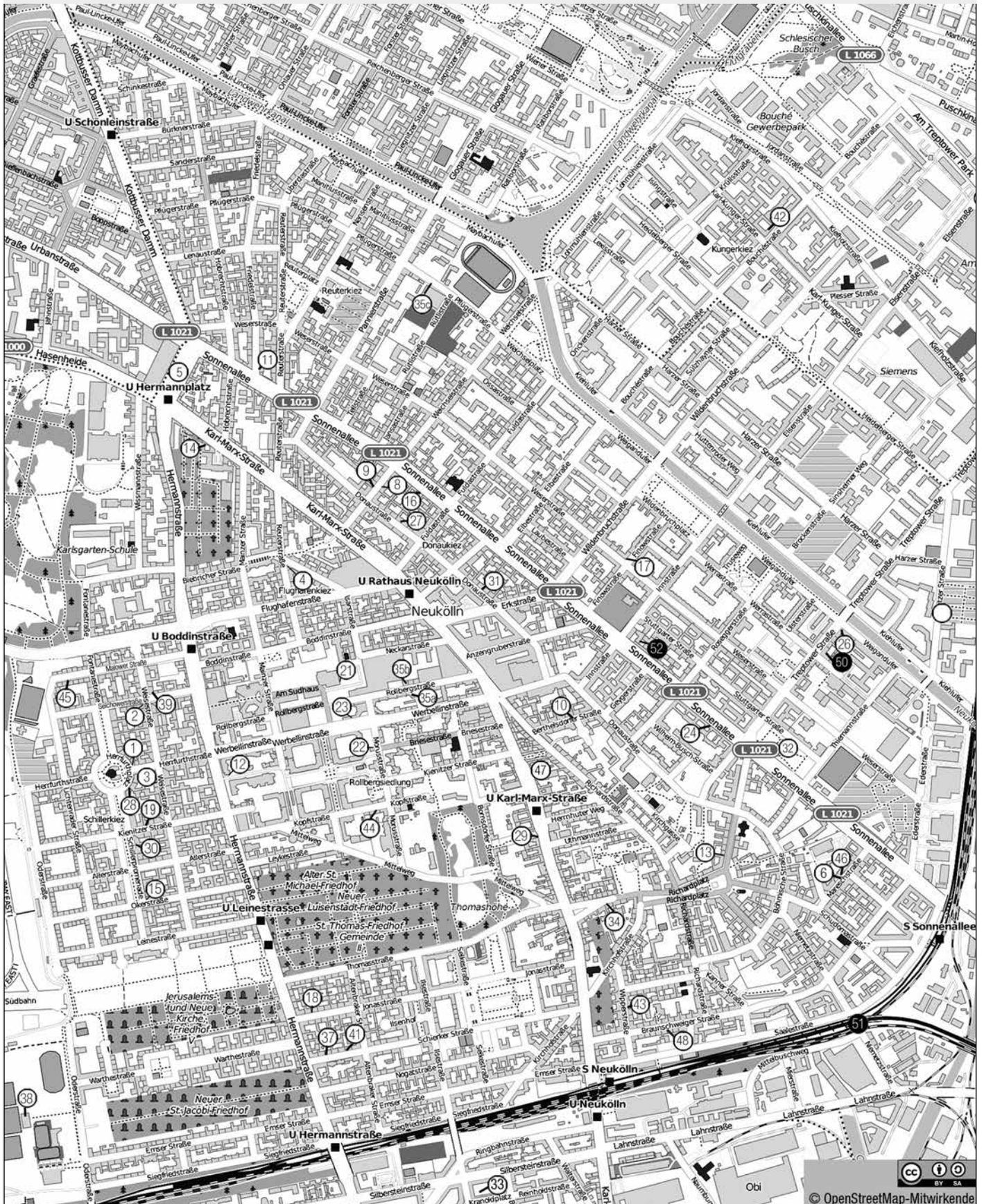
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck-
 und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPiTAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfststraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Rusticana
Hermannstraße 152 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 47 Puppentheater-Museum
Karl-Marx-Straße 135 |
| 5 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 Tasmania
Oderstr 182 | 48 Grünes Bürger*innen
Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 | 49 Forchetta & Company
Treschburger Ufer 54 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastr. 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | 50 Blauer Affe 2
Weserstr 131 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Bioase 44
Karl-Marx-Straße 162 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | 51 Die Bahn
Brücke Niemetzstraße |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Abgeordneten Büro
Nicola Böcker-Gianni
Bouchéstraße 70 | 52 Pecados Cucina Uruguaya
Sonnenallee 127 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Die Lebenshilfe
Straße 614 Nr. 26 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | 51 Zwiespalt
Oberlandstraße 1 |
| 11 Grünes Bürger*innen | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. Oktober 2019



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 19.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654